arbeit mit den Wissenschaftlern nicht dem Selbstlauf zu überlassen, sondern Schwerpunkte herauszuarbeiten, die mit Hilfe der Wissenschaft gelöst werden müssen, konkrete Verträge mit einer klaren Aufgaben- und Terminstellung und der Festlegung des materiellen Anreizes entsprechend dem erreichten Nutzeffekt abzuschließen und die Wissenschaftler gründlich mit den Zusammenhängen der Entwicklung des Bezirkes vertraut zu machen und ihre Ideen und Vorschläge kennenzulernen.

Durch eine zielgerichtete Aufgabenstellung des Rates entwickelte sich die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, entstanden kooperative Beziehungen zwischen den Fachbereichen des Rates und anderen Einrichtungen. Das wurde beispielsweise bei der komplexen Rationalisierung der Speisenvorbereitung und -Zubereitung bei Nutzung aller Kapazitäten der Betriebe, des Handels, des Gesundheitswesens und des FDGB-Feriendienstes deutlich.

Eine weitere Form der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit ist die direkte Verbindung der Staatsorgane und der Bevölkerung. In der Etappe der Ausarbeitung des Bezirksperspektivplanes wurde diese Verbindung wesentlich gefestigt.

So war die Ausarbeitung des Perspektivplanes für die Genossen unserer Grundorganisation und schließlich auch für alle Mitarbeiter des Rates des Bezirkes zugleich eine Etappe der verstärkten Erziehung zu einem festen Klassenstandpunkt, zur Erhöhung der Disziplin und zur konsequenten Verwirklichung der Parteibeschlüsse.

Fritz Sauer
Sekretär der Parteiorganisation beim Rat des Bezirkes Dresden

Parteilehrjahr kein Anhängsel der Parteiarbeit

mjmmsnmmmmmmmmmmmmmMNmmmmmmmmmmmmMmmmoMm*

Die Wahlen in den Grundorganisationen waren für viele Berliner Parteiorganisationen Anlaß, gründlicher als bisher den Stand des Parteilehrjahres einzuschätzen und Maßnahmen zu beschließen, die ein höheres Niveau sichern. Sie gingen dabei von den Hinweisen des Genossen Walter Ulbricht aus, daß die Kampfkraft der Partei von den Fähigkeiten und der Einsatzbereitschaft der Genossen abhängt, die politisch-ideologische Überzeugungsarbeit entsprechend den Beschlüssen der Partei zu leisten. Diese Fähigkeiten aber erwerben sich die Genossen zum großen Teil im Parteilehrjahr. Deshalb sollten alle Parteileitungen regelmäßig überprüfen, ob das Parteilehrjahr den erhöhten Anforderungen nach dem VII. Parteitag entspricht.

Die Parteileitung des Kombinats Kabelwerk Oberspree schätzte ein, daß das Parteilehrjahr zwar regelmäßig durchgeführt, aber noch nicht genügend genutzt wurde, um den Genossen den Zusammenhang zwischen dem theoretischen Inhalt der Beschlüsse und den betrieblichen Problemen und Aufgaben verständlich zu machen. Sie legte fest, eine ständige Arbeitsgruppe zu bilden, deren Aufgabe es ist, die Propagandisten

Betriebszeitung im Textilkombinat Zittau

DER Leser HAT DAS WORT

Wie soll und muß die Betriebszeitung eines Kombinates arbeiten, dessen Werkteile in einem Umkreis von 50 km liegen? Damals, vor 11 Jahren, als unser VEB Textilkombinat Zittau gebildet wurde, diskutierten wir darüber: Die einen meinten, für die Werke, die zuvor eine eigene Zeitung hatten, soll eine bestimmte Seite gestaltet werden. Andere schlugen vor, für diese Werke einen Redakteur verantwortlich zu machen. Mußte aber die Betriebszeitung nicht vor allem die Interessen des ganzen Kombinates wahrnehmen?

Wir einigten uns trotz einiger Bedenken darauf, eine zentrale Redaktion zu bilden und in den einzelnen Werken und Nebenbereichen ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen. Heute erscheint „Der röte Faden“ wöchentlich mit einer Auflage von rund 4300 Exemplaren. 90 Prozent unserer Kombinatsangehörigen sind eifrige Leser ihrer Betriebszei-